

# Rezensionen von Buchtips.net

## Emmanuel Todd: Weltmacht USA - ein Nachruf

### Buchinfos

Verlag: [Piper Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)  
Genre: [Politik](#)  
ISBN-13: 978-3-492-04535-3 ([bei Amazon.de bestellen](#))  
Preis: 2,57 Euro (Stand: 29. April 2025)

Der Historiker Todd schrieb in den siebziger Jahren ein Buch, in dem er der Sowjetunion einen nahen Untergang prophezeite. Seiner Zeit belächelt (teilweise durchaus zu Recht, war die Kausalkette doch nicht immer schlüssig), schreibt Todd knapp dreißig Jahre danach vor dem Hintergrund einer völlig veränderten Welt eine ähnliche Abhandlung. Die Blöcke sind zerbrochen, der Warschauerpakt aufgrund des Zusammenbruchs der UdSSR, die Nato auf der anderen Seite zeigt erste Risse im Fundament. Die von ihm wahrgenommenen Unterschiede zwischen der "Alten Welt" und den USA zeigt Todd in seinem Buch "Weltmacht USA - ein Nachruf" auf. Dabei kann man seine eurozentrische Sichtweise bekritisieren, jedoch nicht unbedingt die interessanten Schlussfolgerungen, zu denen er gelangt.

Nach Todds Ansicht habe der Ost-West Konflikt die offensichtlichen Differenzen zwischen den USA und Europa nur verdeckt. So trenne gerade eine kulturelle und mentale Barriere die beiden atlantischen Nachbarn. Vor dem Hintergrund der amerikanischen Aktivitäten im Nahen Osten (die inzwischen beklagenswerter Weise zum zweiten amerikanischen Irak-Krieg geführt haben), schlüsselt Todd seine Theorie über ein weltumspannendes Hegemoniebestreben der USA auf. Jedoch sieht er gleichzeitig bereits in diesen Tendenzen den nahen Untergang der USA am Horizont dämmern.

So lebten die USA auf Kosten eines ungeheuren Wirtschaftsdefizits. Dies entspricht übrigens durchaus den Tatsachen - die Clinton Regierung hat eine "kreative Buchführung" betrieben, wie der führende Wirtschaftswissenschaftler Fredmund Malik auf den 36. Mainzer Tagen sarkastisch konstatiert hat. Würde Europa diesem Beispiel jedoch folgen - der Traum vieler Neoliberaler in diesem Land - würde die europäische Wirtschaft in kürzester Zeit ruiniert sein, von dem sozialen Frieden ganz zu schweigen (auf dessen Hintergrund Todd auch ein Ansteigen des Rechtsextremismus - unter anderem - zurückführt). Europa sei immer noch produktiver als die USA, weshalb die letzte Wirtschaftskrise auch Europa härter getroffen habe als Amerika - würden doch die produktiveren Industrienationen von Konjunkturreinbrüchen stärker geplagt als die unproduktiveren. Todd sieht auch eine metale Ignoranz im Benehmen der Amerikaner: sie seien aus Europa auf einen Kontinent ausgewandert, dessen Ressourcen sie ausplündern konnten, während Europa immer wieder mit Rückschlägen zu kämpfen hatte. Europa habe dafür aber aus seiner Geschichte gelernt und wisse aus der mehr als tausendjährigen (jüngeren) Geschichte, welche Folgen Krieg habe. Auch ist der kulturelle Zusammenhalt in Europa stärker, blicke man doch auf ein Kulturerbe bis in die griechisch-römische Antike zurück.

Anders die USA, die nur auf knapp dreihundert Jahre Geschichte zurückblicken können, die ein unaufhaltsamer Aufstieg waren. Doch nun würden sie auf ein sich emanzipierendes Europa, ein schwächelndes, aber immer noch mächtiges Rußland und auf ein lauernes China treffen. Die Hegemonie der USA - kaum begründet - würde schon bald seinem Ende entgegen gehen, besonders, wenn Europa sich zusammen um ein Gegengewicht kultureller und wirtschaftlicher Art bemühen würde...und dabei denkt Todd besonders an die "Achse" (ein wenig glücklicher Begriff) Frankreich-Deutschland.

Todd präsentiert interessante Ansichten, die man durchaus teilen kann. Ob nun die von ihm prophezeite Götterdämmerung allerdings eintritt, wird uns erst die Geschichte lehren, die uns gezeigt hat, dass kein Imperium für immer Bestand hat. Allerdings blickt in Todds Essay manchmal stark der gaullistische Geist vieler Franzosen durch, zumal er manche Fakten simplifiziert; das tut der gut geschriebenen Abhandlung aber keinen Abbruch. Und irgendwie kann es einem gefallen, an eine Welt zu denken, in der die USA wieder Partner und nicht Hegemon sind.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [B. Kiernerer](#)  
[01. April 2003]